

# Expedition ins Urhessische

14.09.2009 - RÜSSELSHEIM

*Von Nina Finkernagel*

## **MUNDARTABEND Walter Renneisen, Ulrike Neradt und Alfons Nowacki im Rüsselsheimer Theater**

Der hessische Zischlaut klinge wie ein Fahrradschlauch, der die Luft verliere. "Ach neische, du Schmerzensreische" und "Dii Rende iss sischer" - solcher Wohlklang prägt das Wesen der hessischen Mundart. Walter Renneisen hatte noch viel mehr auf Lager, um die Sprach- und Charakterzüge des Hessen zu beschreiben. Am Samstag gastierte der Schauspieler auf der Studiobühne des Rüsselsheimer Stadttheaters begleitet von Ulrike Neradt und Alfons Nowacki bei der Lesung "Ich glaab, dir brennt de Kittel!"

Nowacki untermalte die rezitierte Mundartliteratur, die szenischen Dialoge und die kleinen pointenreichen Einsprengsel am Klavier. Diese musikalische Begleitung war eine wunderbare Ergänzung des Programmes. Mitunter nahm Nowacki auch aktiv daran teil, wenn es darum ging, Geschichten lebendig zu machen. Ob als stattlicher Rottweiler oder als Gugguggsuurenguggugg, den die klemmenden Türchen daran hindern, seinen Dienst zur vollen Stunde zu verrichten.

Ulrike Neradt und Walter Renneisen schwelgten im breitesten Hessisch und begeisterten das Publikum durchgängig. Sie ergossen ein Füllhorn an Lebensweisheiten, Eheszenen und anderen Alltagsgeschichten mit viel Situationskomik über die Zuschauer. "Wer`s waas, werd`s wisse", philosophierte Renneisen über das tiefgründige Wesen seiner Landsleute, das ebenso von Gelassenheit geprägt ist: "Ee isch misch uffreesch, iss miirs liiwer egal."

Texte Jakob Falks und Friedrich Stoltzes gehörten zum Repertoire Neradts und Renneisens, die noch aus vielen weiteren Quellen schöpften. Goethes "Erlkönig" zählte ebenso dazu wie Werner Lamps englische Wetteransagen im Radio: "Rain in Spain and cloudy in Saudi." Sprachwissenschaftliche Ausmaße nahm der Abend gar an, als die Bedeutung der fehlenden Umlaute im Hessischen deutlich wurde: "Isch bin de geborene Schbiiler." - "Unn was sachd Iir Fraa dedsu?" - "Dii droggend ab."

Die Vorliebe der Oberhessen für das kernig ausgesprochene R und die "nordatlantische Konsonantenverschiebung" ("roots" kommt natürlich von "Woddsel") sorgten für weitere Lacher. "Woddsel klingt so unterirdisch, dass man sich automatisch den Staub von den Ärmeln wischt", kommentierte Renneisen den besonders bildhaften Dialekt.

Singfreudig scheinen Hessen auch zu sein, zumindest traf dies auf die Mundartlesung zu. Ulrike Neradt bereicherte den Abend mit mehreren Gesangseinlagen und Walter Renneisen ließ seine Stimme zur Musik von "What a wonderful World" erklingen. Wobei er zeitweise einen anderen Text unterlegte. Denn Hessen hätten eine besondere Vorliebe für Würmer. Und so litt an diesem Abend das gesamte Publikum mehrfach mit dem armen Wermsche, das samt Schermsche unnerm Ermsche vuum Termsche geblasen wurde. - Armes Wermsche.